



Städtebaulich-freiraumplanerische Leitidee

Zentraler Ankunftsort „Auf dem Graben“

Neugestaltung Stadtpark

Die gewünschte zusätzliche Fahrbrücke über die Blau zur Entlastung des Blautopfbereichs wird im Osten in Verlängerung des östlichen Dodelwegs vorgeschlagen. Hier liegt u. E. zum einen der schlüssige Anknüpfungspunkt an das bestehende Straßennetz, zum anderen wird dadurch der sehr attraktive und ökologisch wertvolle Blaubabschnitt zwischen Mühlen und Dieter-Baumann-Sporthalle freigehalten. Ein Fußweg am Hang verbindet diesen neuen Blaubübergang mit der Blaubergstraße und ergänzt somit das Wegenetz.

Blautopf-Bereich

Der **Platz** stellt den zentralen Anziehungspunkt der Stadt **Laurenburg** dar und ist dadurch einem hohen Nutzungsdruck ausgesetzt. Wichtigstes Ziel des Beitrags ist daher eine behutsame Neuordnung und Neugestaltung des denkmalpflegerisch und naturschutzrechtlich sensiblen Bereiches um den **Platz** einschli. der **Platzofenstraße**. Im Mittelpunkt stehen der **Platz** selbst sowie die umgebenden historischen und z. T. auch landschaftlich geprägten Bereiche. Der **Platz** ist eine ruhige Freizeitanlage mit einem einheitlichen Bodenbelag aus grau-weißem **Plattenpflaster** in verschiedenen Formen in einem unregelmäßigen **Verband** vorgeschlagen, der die verschiedenen Nutzungen zusammenfasst. Lediglich durch ein 50 cm breites **Plattenband** wird ein durch **abgetrennte** Fahrzeuge befahrbarer Bereich von den **Gastronomie- und Aufenthaltsflächen** informell getrennt.

Die Uferstation am südlichen Blaupfannenbecken wird in drei verschiedenen Qualitäten gestaltet. Im westlichen Bereich wird im Anschluss an das im südlichen Bereich Gastronomiegebäude eine über die Wasserfläche auskragende und an den vorhandenen Pfeilengang angebundene Holzterrasse als Erweiterung der knappen Gastronomie-Außentische vorgeschlagen. Ein kleiner Steg in die Wasserfläche ermöglicht ein unmittelbares Wassererleben (Selfie-Point). Im mittleren Bereich - abgesetzt durch den bestehenden Pfeilengang - wird ein kleiner, über die Wasserfläche auskragender Steg zum Wasser die Erlebbarkheit und Zugänglichkeit zum Wasser und bietet einen attraktiven Aufenthaltsort am Blaupfann. Aufgrund der geringen Wassertiefe ist es u. a. das Gefahrenrisiko - auch für Kinder - beherrschbar. Der Steg ist als Holzplattendeckung ausgeführt und ist über einen Pfahl direkt ans Wasser hergeführt. Aufgrund der Vorhaltung der Fläche für die Sommerbühne wird in diesem Bereich mit Ausnahme von demontierbaren Sitzbänken auf Einbauten, Baumplanungen o. ä. verzichtet. Die im Bereich des Pfeilengangs vorgesehenen Sitzbänke sind als Holzbohlenwegweigerbildung durch das Kosterlaar zum Badhaus der Wasserfläche genutzt.

Die Nutzung der vorhandenen Gebäude am Blautopf wird neu geordnet. Die Hammerschmiede bleibt Museum, während das südliche Gebäude ausschließlich für Gastronomie Zwecke umgebaut wird. Die öffentlichen Toiletten werden in einem neuen, schlanken Baukörper gegenüber des Gastronomiegebäudes angeboten. Die heutige WC-Anlage hinter der Klostermauer wird ersatzlos entfernt. Auf diese Weise entsteht ein kleiner Eingangsplatz zum Blautopfareal mit räumlicher Fassung. Das Haus Nr. 7 wird im EG zu einem Souvenir-Shop mit Lagerräumen umgebaut.

Die Wege um den Blautopf herum werden auf der Grundlage der „historischen“ Wegeverläufe einerseits und den Erkenntnissen aus dem vorliegenden geotechnischen Gutachten andererseits neu geordnet. Die zahlreichen entstandenen Zwischenwege und trampelförmig werden zurückgebaut und die Flächen renaturiert. Alle Wege werden durch Holzhandläufe gesichert und so die Besucherströme gelenkt. Ein „Blautopfbalkon“ als auskragende Betonkonstruktion an der besonders gefährdeten Stelle sowie die Aufweitung an der kleinen Sitzmauer und das Plätzen am Denkmal der Abwässerung stellen gezielte Aufenthalts- und Ausweichstellen dar.

Über das instandgesetzte historische Wehr wird die Insel mit einem neuen Biergarten erschlossen und der „kleine Rundweg“ über die erweiterte Brücke am Pumpwerk geschlossen. Der „große Rundweg“ führt am nördlichen Blauarm vorbei über die bestehenden Brücken und eine neu gestaltete Kopsituation der Insel zurück zum Vorplatz. Insgesamt werden die Wege um den Blautopf in einer Breite von 2 m bzw. mind. 1,50 m und so barrierearm wie möglich ausgebaut. Der „kleine Rundweg“ ist komplett stufenfrei.

Die Blautopfstraße wird in die einheitliche Belagsgestaltung des gesamten Blautopfbereiches einbezogen. Auch hier wird die Unterscheidung in Fahrbahn und Fußwege aufgehoben und als Wasserführung lediglich der o.a. Plattenstreifen eingelegt. Aufgrund der durch das Konzept verbesserten Besucherzuführung zum Blautopf i. V. mit der wieder zu belebenden Gastronomie und des Einzelhandels wäre in der Blautopfstraße auch eine Fußgängerzone mit zulässigem Anlieger-, Anlieferungs- und Rettungsverkehr vorstellbar.

